

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 45

Rubrik: Wenn die Presse presst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schlager der Woche

Tessiner-Schlager

Ich liebe die Berlinerin,
Ich schwärme für die Wienerin,
Doch auch in Bern und Zürich
Verspür ich
Versteckte
Affekte.
Seit einer Woche aber bin
Ich Sklave der Tessinerin,
Die mich Verliebten neckte,
Die lachend tief ins Herz mir stach,
Sodass ich flehend zu ihr sprach:

Dein Lachen perlt wie Sago
Erquickend im Ohre.
O, könnt ich dich mal treffen
Am Lago
Maggiore!
Dich treffen mal da unten
Im kurzen Rock, im bunten!
Dich pressen, dass du nicht mehr weisst,
Warum der See «Maggiore» heisst!

Fidibus

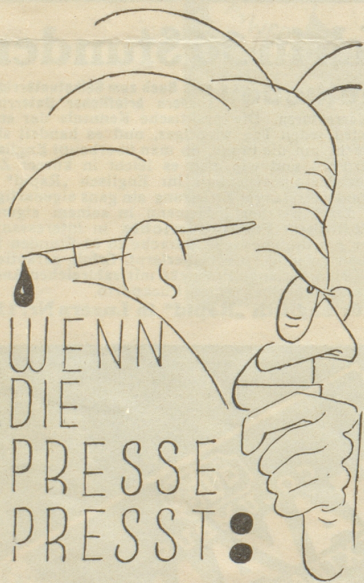
Rezept:

Man nimmt 1 Pfund Blödsinn (gut gelagert und pikant), $\frac{1}{2}$ Pfund Liebe, $\frac{1}{2}$ Pfund Erotik (heute wegen des Pfundsturzes von allem etwas mehr), gut durcheinandermengen. Das Gericht kommt in einen feuerfesten Topf, indem immer eine Schicht Blödsinn mit einer Schicht Sentimentalität übergossen wird. Man löscht mit etwas Champagner ab, würzt mit je einer Prise Wien, Paris und Honolulu, schmeckt ab mit Sex-appeal (Surrogat genügt). Heiss servieren, da kalt ungeniessbar. Et

Ultimatum

Wenn Du den Kropf Dir operieren lässt, lass ich mich scheiden, ich kann nun einmal Frauen ohne Kropf nicht leiden.
Das ist das Schöne ja an unserm Leben,
dass Jedem sein besonderer Geschmack gegeben,
Der Eine liebt ein schlankes Bein,
der Andere liebt mehr den Wein —
des Dritten Traum sind Pagenköpfe
und ich — ich schwärm' nun mal für Kröpfe.
Das ist vielleicht nicht ganz normal,
mir aber ist das ganz egal.
Lässt Du den Kropf Dir schneiden,
Dann lasse ich mich scheiden.

G. Sch.



In einer Schwyzer Zeitung finde ich diese Anzeige:

24. Schwyzerisches Kantonal-Schützenfest
in Tuggen

Festspiel-Theater:

Das Volk der Hirten in der Festhütte

5 neutral politisch-satyrische Bilder von
Jakob Bühler.

Was sagt wohl Jakob Bühler zu diesem neuen Titel? Hoffentlich lässt er sich durch den prophetischen Setzerlehrling begeistern und schreibt uns ein Stück dazu. — Das Volk der Hirten in der Festhütte. — Das wäre einzig. E.

Ein Aargauer-Blatt berichtet über einen Motorrad-Unfall:

«Er trug einen Schädelbruch davon und blieb bewusstlos auf dem Platze liegen.»
Allerhand, nicht wahr?

Zufällig lese ich folgende haarsträubende Mitteilung:

«Ich kam zu einem hinderlosen Ehepaar, das vier Kostkinder hielt, die ausser mir alle unehelich waren.»

Schrecklich, was es nicht alles gibt auf der Welt. Wie solche Leute nur leben können! Etwas für ein anatomisches Museum! Neuheit! Noch nie dagewesen — hereinspaziert meine Herrschaften!
Hansi.

Zur «Geschichte der elektrischen Beleuchtung» setzt mir mein Leibblatt folgende Kuriosität vor:

«Die also isolierten Metallstücke waren höchstens 1 Zoll voneinander entfernt. Bei raschem drehen der Maschine entstanden etwa 1000 Franken, die das ganze Auditorium mit einem hellen Mondlicht erfüllten.»

Begreiflich! Ich würde auch in heiter Mondlicht erstrahlen, wenn vor mir plötzlich etwa 1000 Franken entstünden.

E. D.

In der Anleitung zu einer Traubenkur finde ich diese merkwürdige Rechnung:

«Der Nährwert der Trauben ist nicht gering, denn 1 Kilo Trauben enthält 14–44 Gramm Zucker, 6–20 Gramm Eiweiss, 5 bis 14 Gramm Säure und etwa 1000 Gramm Wasser.»

Vielleicht teilt mir der Verfasser gelegentlich im Vertrauen mit, zu wie viel Gramm er das Kilo rechnet.
O. M. T.

Das Urteil.

Bettler: «Ich bin kein Berufsbettler, Herr Richter. Wenn ich Arbeit finde, dann arbeite ich.»

Richter: «Ihren Händen nach zu urteilen haben Sie aber schon sehr lange nichts mehr getan. Die sehen ja so gepflegt aus, wie meine.»

Besonders vornehme Todesanzeigen findet man besonders oft im Bayrischen.

Da wird z. B. eine «Gendarmerie-oberwachtmeisterstochter» begraben, eine «ehemalige Bezirksgerichtsdirektorswitwe», eine «ehemalige Herren-garderobegeschäftsinhabersgattin» — und eine «Dampfhholzspaltereibesitzersgattin». Ein besonders liebevoller Gatte dankt allen «für die mir zuteil gewordene Unterstützung zum Tode meiner lieben Frau». Febo

Willst Du der Kinder Zähne schützen,
Dann lehre sie Trybol benützen!





Die vier Völkerbundspalastarchitekten

„ lassen wir die Frage offen, ob es zweckdienlicher gewesen wäre, zuerst die Pläne zu machen.“

Grab-Inschrift

Ein Pfarrer beobachtete auf dem Friedhof einen Mann, der über eine halbe Stunde lang in Gedanken versunken vor einem Grabe stand. Näher tretend, las er auf dem einfachen Stein:

«Hier ruht ein Advokat und ein ehrlicher Mann.»

«Das war wohl ein naher Verwandter von Ihnen?» fragte der Pfarrer teilnehmend.

«Oh nein!», wehrte der andere ab. «Ich wundere mich nur, warum man hier zwei Männer in einem Grab bestattet hat!»

In Zürich fischte einer. Am Angel hatte er einen Apfel befestigt. Da fragte einer, warum er keinen Wurm am Angel habe.

«Du tomme Kärli, das vorstohst du halt nöd besser, im Oepfel inne häts doch au Wörm!»

Auto-markige Ballade

Horch, was kommt von draussen rein?
Jupp Audi und Breñabor.
Das muss doch ein Wanderer sein.
Mir kommt's auch so vor.
Doch die Maid Mercedes spricht
— Fiat, Opel, DKW —:
Einen Wanderer nehm ich nicht!
Dixi und Adieu!

Und der Wanderer schimpfet sehr
— Buick, Fiat und Essex —:
Ha, no mag i sie net mehr,
diese stolze Hex!
Auch der Maybach rauschet laut
— Vomag, Büssing BMW —:
Ford von dieser schlechten Braut! Seiffert

